

Morphologie I

token: „Wieviele Wörter hat der Satz?“	lexikalisches Morphem: = Kernmorphem, Stammmorphem
type: « Wieviele verschiedene Wörter hat der Satz ? »	grammatisches Morphem: gibt dem Wort die grammatische Bedeutung Bsp: gib- <u>st</u> 2P SG
syntaktisches Wort:	freie Morpheme: können als eigenständige Wortformen auftreten
Lexem: Wort, das auch so im Lexikon steht	gebundenes Morphem: treten nie als selbstständige Wortform auf
Lexemverband: Zusammenfassung von Lexemen, die dinge gemeinsam haben	flektierende Sprachen: ?
Morphem: Kleinste bedeutungstragende Einheit in einem sprachlichen System	Agglutinierende Sprachen: „zusammenleimende Sprachen“ → keine Probleme mit Doppeldeutigkeit z.B. Türkisch

Morphologie II

Flexion: Oberbegriff von Konjugation, Deklination, Komparation	Suffix: Wird angehängt Bsp : -e -er -st -t
Konjugation: Bei (Pro-) Nomen	Zirkumfix: ge - VERBSTAMM - en ge - VERBSTAMM - t
Deklination: Bei Verben	„Portmanteau-Morphem“: eine morphologische Einheit, die mehrere Informationen übereinanderträgt
Komparation: Bei Adjektiven	Allomorph: Gleiche Bedeutung bei unterschiedlicher (lautlicher) Ausdrucksweise Bsp: Pluralbildung mit –e oder -er
Flexionsmorphem: Bezeichnet die Bildung der einzelnen Wortformen eines bestimmten Wortes (→ Affix)	innere Abwandlung: → Umlautung; hat die selbe Funktion wie die Hinzufügung eines Morphems Bsp: Mutter - Mütter

Affix: -Präfix, Suffix, Zirkumfix	Konversion: Wechsel in den morphosyntaktischen Merkmalen, ohne äußerliches Erkennungszeichen Bsp: Wagen <i>Sg</i> – Wagen <i>Pl</i>
---	--

Wortbildung

stabile Bildung: → Lexem Bsp: Bratkartoffel	Suffigierung: - Denominativa (herz-ig, hämmer-n) - Deverbativa (les-bar, Ableit-ung) - Deadjektiva (Schön-heit, blöd-el(n))
okkasionelle Bildung: Gelegenheitsbildung →kein Lexem	Nominalkompositum: - Adjektiv + Nomen (Klein-kind) - Verb + Nomen (Seh-tes) - Nomen + Nomen (Blatt-gold)
Simplex (Simplizia): Wort mit relativ einfacher morphologischer Struktur Bsp: dort, Brot	Verbalkompositum: - Adjektiv + Verb (fest-halten) - Nomen + Verb (sack-hüpfen) - Verb + Verb (kennen-lernen NEU: kennen lernen!!!)
Komposition: =Zusammensetzung → gibt es als Nominalkomposition, Verbalkomposition, Adjektivkomposition	Adjektivkompositum: - Nomen + Adjektiv (hunde-müde) - Verb + Adjektiv (schreib-faul) - Adjektiv + Adjektiv (hoch-deutsch)
Derivation: =Ableitung (freies Morphem + Wortbildungsmorphem)	Präfixderivat: Freies lexikalisches Morphem + Präfix Bsp: un-genau
Derivationsmorphem (=Wortbildungsmorphem): Präfix oder Suffix	Suffixderivat: Freies lexikalisches Morphem + Suffix Bsp: s.h. Suffigierung
Präfigierung: →Präfixderivat	produktive/ unproduktive Muster: produktiv: heben → Hebel unproduktiv: straffen → Gurtstraffer

Phonetik

<p>Artikulationsstelle: Artikulationsorgan und Artikulationsorte Klassifikationsmerkmal von Konsonanten</p>	<p>Liquid: = Laterale [l] + Vibranten [r]</p>
<p>Artikulationsmodus: Art und Weise des Lauts (→ Plosive, Frikative...) Klassifikationsmerkmal von Konsonanten</p>	<p>Affrikat: Frikativ folgt unmittelbar auf einen Plosiv mit dem selben Artikulationsort [ts] <u>Z</u>ahn [tʃ] <u>M</u>atsch [pf] <u>P</u>ferd</p>
<p>Stimmbeteiligung: Ist der Konsonant stimmhaft oder stimmlos? Klassifikationsmerkmal von Konsonanten</p>	<p>obere/ untere Vokale: → Zungenbewegung vertikal Bsp: <u>L</u>ied [i:] geschlossener Vokal: oben <u>R</u>at [a:] offener Vokal: unten</p>
<p>Plosiv: Verschlusslaute [b] [d] [g] [k] [p] [t] [ʔ]</p>	<p>vordere/ hintere Vokale: → Zungenbewegung horizontal Bsp: <u>L</u>ied [i:] vorderer Vokal <u>R</u>at [a:] hinterer Vokal</p>
<p>Frikativ: Spiranten, Reibelaute, Engelaute [ç] [f] [h] [j] [s] [ʃ] [v] [x] [z]</p>	<p>gerundete/ ungerundete Vokale: → Lippenrundung (alles mit a, e, i ungerundet; alles mit o, u gerundet)</p>
<p>Obstruent: = Plosive + Frikative</p>	<p>Reduktionsvokal („Schwa“-Laut): [ə]</p>
<p>Nasal: [m] [n] [ŋ]</p>	<p>Koartikulation: Beeinflussung der Artikulation eines Lautes durch den vorangegangenen/folgenden</p>

<p>Lateral: [l] +Vibrant = Liquide</p>	<p>Elision: Tilgung/Auslassung - Glanz [glants] → [glans] [t] als mittlerer Konsonant von drei Konsonanten - Bettuch [bɛttʊx] → [bɛtʊx] wenn an Morphemgrenzen zwei gleiche Konsonanten aufeinandertreffen - eben [ebən] → [ebn] vor Nasalen, die unmittelbar auf einen betonten Vokal folgen, kann der Schwa-Laut wegfallen</p>
<p>Vibrant: [r] +Lateral= Liquide</p>	<p>Assimilation: =Angleichung; Beeinflussung eines Lautes durch einen anderen progressiv: auf den folgenden regressiv: auf den vorhergehenden</p>

? = Verhärtungslaut

Phonologie

<p>Phon: Kleinste, durch Segmentierung gewonnene lautliche Einheit; Darstellung in []</p>	<p>Silbenkern (Nukleus): Immer ein Vokal; hat höchste Sonorität</p>
<p>Phonem: Kleinste bedeutungsunterscheidende lautliche Einheit; Darstellung in //</p>	<p>Silbenendrand (Koda): Ende der Silbe („das, was nach dem Silbenkern steht“)</p>
<p>Minimalpaar: Bedeutungsunterschied nur wegen einem unterschiedlichen Laut (paradigmatische Ebene, senkrecht) [blu:t] [flu:t] → /b/ /f/ sind Phoneme</p>	<p>Silbenreim:</p>
<p>Allophon: Varianten eines Phons, ohne Bedeutungsunterschied</p>	<p>offene Silbe: Silbe ohne Endrand Bsp: See</p>
<p>Allophone - freie Varianten: [p] [pⁿ] → /p/ [r] [R] → /R/</p>	<p>nackte (= unbedeckte) Silbe: Silbe ohne Anfangsrand → Fremdwörter: Po-esie; deutsche Wörter haben [ʔ] am Anfang: [ʔin]</p>

<p>Allophone - kombinatorische Varianten: [ç] [x] → /X/ (keine Minimalpaare bei [ç] und [x], da beide immer auf Vokal folgen)</p>	<p>einfacher Rand: Ränder, die aus einem Laut bestehen (<u>K</u>ind, <u>G</u>las)</p>
<p>Auslautverhärtung: Am Wort bzw. Silbenende treten nicht die stimmhaften Phoneme /b/ /d/ /g/ auf, sondern die stimmlosen Gegenstücke /p/ /t/ /k/ Bsp: [hʊnt] [gɛlp]</p>	<p>komplexer Rand: Ränder, die aus mehreren Lauten bestehen (<u>K</u>ind, <u>G</u>las)</p>
<p>Distribution: "Verteilung" (syntagmatische Ebene, waagrecht) Bsp: [b] + [k] oder auch [ŋ] nie am Wortanfang</p>	<p>konsonantische Sonoranten: Nasale + Liquide [m] [n] [ŋ] + [l] [r]</p>
<p>Silbenanfangsrand (onset): Anfang der Silbe („das was vor dem Silbenkern steht“)</p>	<p>Sonoritätshierarchie: Der Silbenkern hat die höchste Sonorität. Die Silbe baut Sonorität bis zum Silbenkern auf, nach ihm wieder ab. Obstruenten - stimmlos - stimmhaft Nasale Liquide Vokale</p>

Soziolinguistik I

<p>„Defizit“-Hypothese: elaborierter Code ist dem restringierten Code überlegen, leistet in rhetorischer und logischer Hinsicht mehr (→ gerichtete Hypothesen, normatives Vorgehen, Begründer: Basil Bernstein)</p>	<p>deskriptives Vorgehen: beschreibendes Vorgehen ohne eine Bewertung. Man will etwas herausfinden.</p>
<p>elaborierter Code: Sprache der Mittelschicht; längere sprachliche Planung; nicht vorhersagbar; universalistisch; personengebunden/individualisiert; was gesagt wird ist entscheidend; Literalität</p>	<p>teilnehmende Beobachtung: Informationsgewinnung durch beobachten</p>

<p>restringierter Code: Sprache der Unterschicht; vorhersagbar; kontextgebunden; weniger normorientiert; schafft Gemeinschaftsgefühl; <i>wie</i> etwas gesagt wird ist entscheidend; Oralität</p>	<p>gerichtete Hypothesen: Theorie und Erklärung der Rolle des Sprachgebrauchs für den sozialen Erfolg von Sprechern in schulischen und anderen Institutionen</p>
<p>Differenzhypothese: Sprachgebrauch von Unterschichtkindern ist nicht defizitär, sondern ‚anders‘ (→ ungerichtete Hypothesen, deskriptives Vorgehen, William Labov: Untersuchungen des Non-Standard-Englisch von farbigen Kindern in den USA)</p>	<p>ungerichtete Hypothesen: Theorie und Erklärung sämtlicher durch soziale Parameter verursachter sprachlicher Unterschiede und ihrer Bindung an die Sozialstruktur</p>
<p>normatives Vorgehen: Vorgehen mit Bewertung/Beurteilung</p>	

Soziolinguistik II

<p>Standardsprache: überregionales Verständigungsmittel; funktional definierte Varietät</p>	<p>Varietät: Sprachgebrauchsformen, die durch außersprachliche Parameter näher definiert werden können; Können sich auf allen sprachlichen Ebenen von der Standardsprache unterscheiden → phonologisch-phonetische Ebene → lexikalische Ebene → grammatische Ebene → pragmatische Ebene</p>
--	---

<p>Dialekt: areal definierte Varietät</p>	<p>Register: Durch bestimmte Kommunikationssituation vorgegebene und erwartbare Form des Sprachhandelns (→ situativ) (→ diaphasische/temporäre Varietät) (z.B. baby-talk)</p>
<p>Soziolekt: Soziologisch definierte Varietät</p>	<p>Stil: Sehr stark intentional orientiert; die außersprachlichen Faktoren sind kurzlebiger als bei Varietäten und direkter auf den Sprecher bezogen als bei Registern (z.B. Jugendsprache)</p>
<p>Genderlekt: Geschlechtsbezogene Varietät (→ funktional)</p>	<p>Repertoire: Gesamtheit aller Variationsformen, die ein Individuum und die Gesellschaft spricht</p>
<p>Jugendsprache: = Stil (evtl auch zeitweiser Gebrauch als Register)</p>	<p>diatopische Variation: landschaftlich bedingte Variation</p>
<p>„baby talk“: (Register) für Kinder/Babys leicht verständliche Sprache</p>	<p>diastatische Variation: schichtgebundene Variation</p>
<p>„foreigner talk“: (Register) für Fremde/Ausländer leicht verständliche Sprache</p>	<p>diaphasische Variation: situationsspezifische Variation (→ Register)</p>